

MITTEILUNGEN NR. 1

März 2014



Geschichtsverein
Region Bludenz

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Mag. Otto Schwald - Obmann

Es ist kaum zu glauben, dass schon wieder drei Jahre verstrichen sind und somit der nächste Wechsel an der Spitze unseres Vereins bevorsteht. Es war für mich eine große Ehre, dem Geschichtsverein Region Bludenz, den ich vor inzwischen über 25 Jahren mitbegründet habe, als Obmann vorstehen zu dürfen. Es war eine große Herausforderung für mich, Ihnen zusammen mit den weiteren Vorstandsmitgliedern im Verlauf dieser drei Jahre ein Programm anzubieten, das Ihre Erwartungen erfüllen würde. Ich hoffe, dass dieses Ansinnen einigermaßen gelungen ist und dass Sie mit der Führung des Vereins durch mich einigermaßen zufrieden waren.

Neben dem vielfältigen Veranstaltungsprogramm habe ich auch versucht, andere Ziele zu realisieren. Eines davon war sicher die Nutzung des Laurentiusturms, die im vergangenen Jahr einen entscheidenden Impuls bekommen hat, sodass zu hoffen ist, dass der aktuellen Klanginstallation weitere Projekte folgen werden. Abgerundet werden konnte inzwischen auch das einheitliche Bild unseres Vereins nach außen, denn Ende des letzten Jahres konnte die Neugestaltung unserer Homepage abgeschlossen werden, wofür Christoph Dobler unser ganz großer Dank gilt. Ein wichtiges Anliegen war mir auch die fotografische Dokumentation der Geschichte unserer Stadt, sodass das Fotoarchiv der Stadt eine erfreuliche Erweiterung erfahren hat.

Natürlich gibt es auch Wermutstropfen zu beklagen. Es wäre wünschenswert, das derzeit als Teilzeitstelle von der Stadt Bludenz besetzte Amt des Archivars deutlich aufzuwerten. Auch in Sachen Stadtmuseum besteht nach wie vor dringender Handlungsbedarf. Es gibt daher für die Person, die bei der bevorstehenden Jahreshauptversammlung im April meine Nachfolge als Obmann antreten wird, vieles zu tun, und ich möchte Sie, liebe Mitgliederinnen und Mitglieder, ersuchen, unseren Verein auch weiterhin in jeder erdenklichen Weise tatkräftig zu unterstützen.

Mittwoch, 12. März 2014, 19 Uhr
Veranstaltungssaal, vorarlberg museum, Bregenz

Von Paradiesen und Apokalypsen. Erzählungen und Bildgeschichten aus den Bergen

Vortrag von Lois Hechenblaikner

Lois Hechenblaikner ist als Tourismushasser verschrien. Völlig zu unrecht. Er hat nur etwas gegen die Metastasen des Wahnsinns, gegen die „alpine Muppetshow“, wie er sagt. Gegen einen Tourismus, der nur aufs Geldverdienen ausgerichtet ist, der die bäuerliche Kultur verheizt und verbrannte Erde zurücklässt.

Der Tiroler Fotograf beschäftigt sich seit Jahren mit Wintermachern und

Winternutzern. Wenn er seine Großbildkamera in Position bringt, entstehen keine Kalenderbilder. Seine Fotos zeigen Restnatur. Berge als Spaßkulisse und Eventbühne. Hechenblaikner, 1958 im Tiroler „Familiennest“ und „Blumendorf“ Reith im Alpbachtal geboren und dort ansässig, berichtet in seinem Vortrag „aus dem Maschinenraum der Branche“.

Zurzeit ist er in der Ausstellung „Jenseits der Ansichtskarte. Die Alpen in der Fotografie“ im vorarlberg museum vertreten. Für sein Werk wurde Lois Hechenblaikner zuletzt im September 2012 mit dem King Albert Mountain Award in St. Moritz ausgezeichnet.



© Lois Hechenblaikner

Freitag, 14. März 2014, 20 Uhr

Rathaus, Bludenz

„Der Jägermord im Nenzinger Himmel“ oder „die Schesaplanaaffäre“

Vortrag von Dr. Peter Bußjäger und Thomas Gamon

Vor über 100 Jahren, am 26. September 1913, ereignete sich im Nenzinger Himmel eine tragische Begegnung zwischen zwei Schweizer Wilderern und zwei Nenzinger Jägern. Dabei wurde der 29-jährige Jagdaufseher Josef Heingärtner durch Schüsse von Johann Hartmann getötet und Felix Schneeberger schwerst verletzt. Die beiden, Hartmann und Ehret, flohen daraufhin über die Grenze zurück in den Prätigau, wo sie später festgenommen wurden.

Dieser Vorfall löste hüben wie drüben großes Entsetzen aus. Wenn auch Bündner Jäger immer wieder verboteenerweise im Nenzinger Himmel gejagt hatten und dadurch manche Konflikte entstanden waren, war es noch nie zu einer solchen furchtbaren Tat gekommen. Bis heute ist diese Geschichte unvergessen geblieben.

Der Gerichtsprozeß fand 1914 in Chur statt. Erstmals konnten jüngst Dr. Peter Bußjäger und Gemeindecarchivar Thomas Gamon in den dortigen Gerichtsakten Einsicht über den Tathergang erhalten. Die beiden erzählen bei ihrem Vortrag über die Ereignisse und die Hintergründe an jenem sonnigen Tag im Herbst 1913.



Dienstag, 18. März 2014, 20.15 Uhr
Wintersportsammlung Tschagguns

"Wasser-(R)reich"

Vortrag von Franz Haag

In der Gebirgslandschaft ist Wasser, in welcher Form auch immer, praktisch überall präsent.

Eindrucksvolle Wasserläufe und Seen sowie die Spuren von Wasser begegnen uns als Wanderer täglich. Die Schönheit des Wassers, aber auch deren Nutzung in historischer Zeit, soll dieser Vortrag zeigen.

(Eine Veranstaltung der Montafoner Museen, Eintritt frei)

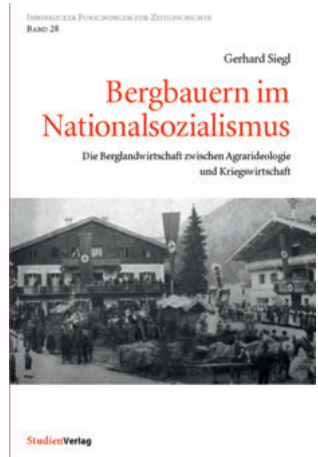


Donnerstag, 27. März 2014, 19.30 Uhr
Mehrzwecksaal Bartholomäberg (Feuerwehrhaus)
„Bergbauern im Nationalsozialismus“
Buchvorstellung von Dr. Gerhard Siegl

Mit dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland im März 1938 wurde ein „österreichisches Problem“ (zeitgenössisches Zitat), nämlich jenes der Berglandwirtschaft, zu einem deutschen. Was mit den Bergbauern geschehen sollte, war nicht von Beginn an klar.

Einige Stimmen forderten aufgrund der schwachen Wirtschaftsleistung ihre Absiedlung. Es sollte anders kommen: Das Bergland erfuhr eine wirtschaftliche Förderung und eine politische Anerkennung bisher unbekanntes Ausmaßes. Die politischen, sozialen, rassischen und wirtschaftlichen Hintergründe dafür werden in diesem Band erörtert. Breiten Platz nimmt dabei die Behandlung der weltanschaulichen Vereinnahmung der Bergbauern im Rahmen der „Blut-und-Boden“-Ideologie ein.

Als Ergebnis der Studie wird unter anderem gezeigt, dass die „Blut-und-Boden“-Ideologie wirkmächtiger als bislang dargestellt war und zahlreiche bergbäuerliche Betriebe und Gemeinden zumindest materiell von der NS-Zeit profitierten.



Donnerstag, 3. April 2014, 19 Uhr
Eichamt, Borgoplatz, Bludenz

Jahreshauptversammlung

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung:

- Begrüßung
- Verlesung der Niederschrift
- Bericht des Obmanns
- Bericht des Kassiers
- Bericht der Kassaprüfer und Entlastung
- Festsetzung des Jahresbeitrags für 2014
- Neuwahl des Obmanns und des Obmannstellvertreters
- Programmvorschau
- Gäste haben das Wort
- Allfälliges

Im Anschluss um 20 Uhr findet ein Vortrag von Dr. Andreas Rudigier statt.

Donnerstag, 3. April 2014, 20 Uhr
Eichamt, Borgoplatz, Bludenz

Kunst und Kultur in Bludenz - Ein Beitrag zur städtischen Geschichte des 20. Jahrhunderts

Vortrag von Dr. Andreas Rudigier

Kunst und Kultur und Bludenz – passt das überhaupt zusammen? Wenn wir die jüngsten Diskussionen zur Stellung der Kultur in der Stadt betrachten, dann scheinen Zweifel mehr als angebracht. Aber die Zeiten waren in Bludenz auch früher nicht immer rosig für die Kultur und dennoch lassen sich bemerkenswerte Personen, Themen und Entwicklungen festhalten, ohne die das 20. Jahrhundert in Bludenz um einiges ärmer wäre. Der Vortrag geht auf ein Thema des heuer erscheinenden Bludener Stadtbuches ein.

Freitag, 11. April 2014, 19.30 Uhr
Vitalzentrum Felbermayer, Gaschurn

Jura Soyfer - auf der Flucht

Vernissage "Auf der Flucht" mit Walter Kegele (19.30 Uhr)

Jura Soyfer Revue des teatro caprile (20.00 Uhr)

"Auf der Flucht":

Der Fotograf Walter Kegele begleitete im September 2013 die Theaterwanderung "Auf der Flucht" von Gargellen zum Saotlajoch und hielt die beeindruckende Inszenierung auf seinen Bildern fest. Im Rahmen der Ausstellung kann den Fluchten während der NS Zeit nachgespürt werden: Der Entwurzelung dieser Menschen, ihren Strapazen in einer hochalpinen Region, ihrer oftmals tödlichen Abhängigkeit von lokalen HelferInnen inmitten kleinräumiger Dorfstrukturen und sozialer Kontrolle oder der Menschlichkeit der Grenzwächter. Dabei wird die Bedeutung lokaler Geschichte und ihrer Protagonisten innerhalb nationaler und internationaler Politik besonders sichtbar.



© Walter Kegele

Der Fotograf Walter Kegele begleitete im September 2013 die Theaterwanderung "Auf der Flucht" von Gargellen zum Saotlajoch und hielt die beeindruckende Inszenierung auf seinen Bildern fest. Im Rahmen der Ausstellung kann den Fluchten während der NS Zeit nachgespürt werden: Der Entwurzelung dieser Menschen, ihren Strapazen in einer hochalpinen Region, ihrer oftmals tödlichen Abhängigkeit von lokalen HelferInnen inmitten kleinräumiger Dorfstrukturen und sozialer Kontrolle oder der Menschlichkeit der Grenzwächter. Dabei wird die Bedeutung lokaler Geschichte und ihrer Protagonisten innerhalb nationaler und internationaler Politik besonders sichtbar.

"Jura Soyfer Revue":

Ein dynamischer Szenenmix zeigt die ungebrochene Aktualität von Soyfers Theaterstücken, etwa seiner Kritik an einer menschenverachtenden Wirtschaftspolitik. Aber auch seiner Hoffnung, dass Witz und Liebe das Bestreben der „Planeten“, die Erde vom Ungeziefer Mensch zu säubern um die Harmonie im Kosmos wieder herzustellen, verhindern.

Von Austrofaschisten und Nazis gleichmaßen verfolgt starb Soyfer nach seinem gescheiterten Fluchtversuch im Montafon im Jahr 1939 im KZ Buchenwald.

Eintritt: EUR 15,-/12,-

Donnerstag, 24. April, 8. Mai und 15. Mai 2014, jeweils 19.30 Uhr
Villa Falkenhorst, Thüringen

Wege zum Weltwissen - Industriegeschichte Vorarlbergs

Mag. Ing. Barbara Grabherr-Schneider, Mag. Barbara Motter

Im 19. Jahrhundert rollte die Welle der industriellen Revolution über den Kontinent hinweg und erfasste auch die Region um den Bodensee. Sie veränderte nicht nur das Leben der Menschen, sondern insbesondere auch die Landschafts- und Siedlungsstruktur in Vorarlberg. In der Retrospektive wird der immer schneller werdende Wandel in der Industrie deutlich.

In Anbetracht der globalen Entwicklungen beleuchtet der Kurs anhand von ausgewählten Beispielen, wie und wo sich die Industrie in Vorarlberg bis zum Beginn des ersten Weltkriegs entwickelt hat. Mit dem Blick auf die ursprüngliche Nutzung wie auch die heutige Neu- und Umnutzung wird aber auch die oft nicht wahrgenommene Vergänglichkeit deutlich.

Den Abschluss dieses Kurses der Volkshochschule Bludenz bildet eine Exkursion zu Meilensteinen der Industriearchitektur, an Orte ehemaligen "produktiven Schaffens" in Vorarlberg.

Anmeldung unter VHS Bludenz, 05552/65205 oder unter www.vhs-bludenz.at,
Kursbeitrag: € 78,-



PUBLIKATIONEN

Buchtipp

Jenseits der Ansichtskarte. Die Alpen in der Fotografie. Hg. von Stadt Waiblingen/Galerie Stihl Waiblingen und vorarlberg museum, Bregenz. Mit Beiträgen von Mathias Arnold, Werner Bätzing, Valerie Hammerbacher, Ingrid-Sybille Hofmann/Zara Reckermann, Ute Pfanner. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in Waiblingen und Bregenz. Hirmer Verlag. Waiblingen-Bregenz-München 2013 (= vorarlberg museum Schriften 4), 144 Seiten, ISBN 978-3777420998, € 29,90

Sind die Alpen noch in? Als ich in den 70er Jahren in die Schule ging, galt noch der statistische Wert, dass zwei von drei Olympischen Winterspielen in den Alpen stattfinden. Seit damals rutschte der Wert auf nunmehr zwei von zehn herab, Tendenz weiter sinkend. Wir wissen schon heute, dass auf 20 Jahre keine Winterolympiade mehr in den Alpen ausgetragen wird. Für 2022 sind die Favoriten China, Kasachstan, Ukraine, Polen ... und auch Oslo ist noch im Rennen. Salzburg hat längst frustriert aufgegeben, München in Verbindung mit Garmisch und St. Moritz gemeinsam mit Davos mussten sich jeweils dem Nein ihrer Bevölkerung beugen.

Ob China, Kasachstan oder die Ukraine ihre Bevölkerung fragen werden? Ich habe in der Schule auch gelernt, dass die höchste Erhebung Europas in den Alpen liegt und Mont Blanc heißt, inzwischen müssen sie, geneigte Leserin und Leser, wenn sie nach Reinhold Messners die Seven Summits, die sieben höchsten Gipfel der einzelnen Kontinente, besteigen wollen, auf den Elbrus im Kaukasus. Sind die Alpen noch in?

Der Erlanger Professor für Kulturgeografie, Werner Bätzing, schreibt im hier besprochenen Katalog, dass der Alpentourismus im weltweiten Vergleich an Marktanteilen verliert. Jene Regionen in den Alpen, die im eigentlichen Gebirgsraum außerhalb des Einflussbereichs der Städte



und Transitachsen liegen und die keine Tourismuszentren besitzen, stellen nach – und nicht nur nach Bätzing – die Verlierer im Zeitraum seit 1980 dar. Neoliberale Positionen sind zunehmend nicht mehr bereit, die Infrastruktur abgelegener Orte finanziell sicherzustellen, die Einteilung etwa der Schweiz in „rentiert sich“ und „rentiert sich nicht“ durch die NationalökonomInnen schlägt in dieselbe Kerbe.

Sind die Alpen noch ein Thema? Für das Vorarlberger Museum in jedem Fall, beschäftigt sich doch eine bis 25. Mai laufende Ausstellung mit genau diesem Thema. Unter dem Titel „Jenseits der Ansichtskarte. Die Alpen in der Fotografie“ werden mehr als 50 Positionen von zeitgenössischen FotografInnen und Fotografen gezeigt, darunter Ines Agostinelli, Siegrun Appelt, Mathias Kessler, Karin Schneider-Meyer und Alexander Riffler, die mit Vorarlberger Motiven vertreten sind. Die historische Fotografie ist ebenfalls Teil der Publikation und Ausstellung. Ihre Darstellungen lassen nur wenig von den Mühen der überdimensional schweren Ausrüstungsgegenstände erkennen, die im späten 19. Jahrhundert in die Berge getragen werden mussten. Aus Vorarlberger Sicht sind Thaddäus Immler (Bregenz), Franz Beer (Dornbirn) und Wilhelm Braunger (Gargellen) zu nennen.

Andreas Rudigier

STREIFLICHTER

Das Wappen der Herrschaft Sonnenberg

Bestallungsschreiben vom 6. Juni 1786

Im 17. Jahrhundert hegten zwei Stände des südlichen Vorarlberg den Wunsch nach einer Wappenbesserung. Kurz nach 1700 erlangten die Montafoner schließlich nach großen Anstrengungen das Recht, über ihren gekreuzten Schlüsseln die Tiara, die päpstliche Krone, als Wappenzier zu verwenden.

Auch die Sonnenberger waren mit dem einfachen Symbol einer Sonne über einem Dreieck längst nicht mehr zufrieden. Sie bevorzugten ein Wappen, das im Schildfuß die Farben rot-weiß oder den österreichischen Bindenschild, auf der heraldisch rechten Flanke den Dreieck mit der Sonne und auf der linken Seite die drei Löwen der Truchsässen von Waldburg aufwies.

Während vom Montafoner „Papstsiegel“ bislang kein Abdruck vorliegt, ist die offizielle Verwendung des neuen Wappens der Herrschaft Sonnenberg schon seit 1650 belegt. Es stand in der Folge auch mindestens bis ins Jahr 1786 im Gebrauch, obwohl der Bludenzer Vogteiverwalter Gilm es bereits 1753 als Unfug bezeichnet hatte, dass die Sonnenberger ohne Ermächtigung das gräflich-truchsässische Wappen führten, wie es ähnlich schon in Schlehs „Emser Chronik“ von 1616 abgebildet war.

Anscheinend hatten sich Ammann und Gericht im Zuge oder im Gefolge einer für 1618 bezeugten Reorganisation ihres Gemeinwesens das erwähnte Wappen zugelegt, aber keine obrigkeitliche Bestätigung dafür erhalten. Wohl um es dadurch zu legitimieren, führten sie später die entsprechende Jahreszahl in der Umschrift ihres Sie-



gels an („S. der Herrschaft Sonnenberg 1618“), was eine Seltenheit darstellte. Dennoch wurde das Wappen von den vorgesetzten Stellen letztlich nicht anerkannt.

So enthalten die Siegel der Landvogtei und des Kreisamts von 1751 und 1788 – wie die später verwendeten Wappen – nur mehr den Dreiberg mit der Sonne als Symbol der Herrschaft Sonnenberg.

[Manfred Tschaikner]

Quelle: VLA, Landständische Akten, Sch. 5, Sammelakt Ständekassiere 17./18. Jahrhundert, Bestallungsschreiben für Karl Christian Gehring vom 6. Juni 1786

Literatur: Ulrich Nachbaur, Kanzleisiegel landesfürstlicher und landschaftlicher Ämter in Vorarlberg vor 1806. Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte. In: Montfort 59 (2007), S. 134–167.

Abbildung einer Wappenscheibe der Herrschaft Sonnenberg mit Datierung auf 1630 von Hieronymus Spengler in: buchstäblich vorarlberg. Hg. v. Andreas Rudigier u. Gerhard Grabher. Hohenems-Wien-Vaduz 2013, S. 126

Abbildung des Sonnenberger Wappens von 1670 in der Vorarlberg-Chronik:

<http://beta.vol.at/chronik/viewpage.aspx?viewtype=artikel&id=15&idpic=71&left=artikel&top=&themen=&von=&bis=&link=&gemeinden=&personen=>

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

MI, 12. März 2014, 19 Uhr

Veranstaltungssaal, vorarlberg museum, Bregenz

Von Paradiesen und Apokalypsen. Erzählungen und Bildgeschichten aus den Bergen

Vortrag von Lois Hechenblaikner

FR, 14. März 2014, 20 Uhr

Rathaus, Bludenz

„Der Jägermord im Nenzinger Himmel“ oder „die Schesaplanaaffäre“

Vortrag von Dr. Peter Bußjäger und Thomas Gamon

DI, 18. März 2014, 20.15 Uhr

Wintersportsammlung Tschagguns

"Wasser-(R)reich"

Vortrag von Franz Haag

DO, 27. März 2014, 19.30 Uhr

Mehrzwecksaal (Feuerwehrhaus), Bartholomäberg

„Bergbauern im Nationalsozialismus“

Buchvorstellung von Dr. Gerhard Siegl

DO, 3. April 2014, 19 Uhr

Eichamt, Borgoplatz, Bludenz

Jahreshauptversammlung

FR, 11. April 2014, 19.30 Uhr

Vitalzentrum Felbermayer, Gaschurn

Jura Soyfer - auf der Flucht

Vernissage "Auf der Flucht" mit Walter Kegele (19.30 Uhr)

Jura Soyfer Revue des teatro caprile (20.00 Uhr)

DO, 24. April, 8. Mai und 15. Mai 2014, jeweils 19.30 Uhr

Villa Falkenhorst, Thüringen

Wege zum Weltwissen - Industriegeschichte Vorarlbergs

Mag. Ing. Barbara Grabherr-Schneider, Mag. Barbara Motter

Geschichtsverein Region Bludenz
Obmann Mag. Otto Schwald
Postfach 103
6700 Bludenz

T 05552/67866
E otto.schwald@vol.at
I www.bludenz.at/geschichtsverein



Titelseite:
Johann Hartmann



Rückseite:
Jakob Ehret

MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 28,-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenz-Geschichtsblätter. Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).

Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mailadresse bekannt.
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.
(otto.schwald@vol.at)





Die Geschichtsblätter entstehen mit freundlicher Unterstützung
des Landes Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Getzner Textil AG, Sparkasse Bludenz, VKW
und der Brauerei Fohrenburg.